Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 48

Artikel: Aus meinem Tagebuch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-464434

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Vater: „Bringet Sie üs en Sirup und es grosses Hells."
Der Sohn: „Paperlapap, bringet Sie em Vater nume-n-au es Bierli!"

Aus meinem Tagebuch

Wir spazieren. Es ist kalt und unser Gespräch kommt auf die Eskimo.

«Die tragen jetzt pelzgefütterte Hosen.»

«Auch während der Nacht?» fragt meine noch nicht tausend Wochen alte Begleiterin.

«Natürlich!»

Darauf meint sie: «Aha, deswegen sind sie am Aussterben!»

Fräulein Olga ist in Lektüre vertieft. Plötzlich frägt sie mich:

«Was ist das für ein Instrument, Chopin?»

Ich ganz baff: «Aber Chopin ist doch kein Instrument, sondern ein Komponist.»

Die junge zwanzigjährige Dame (unser Bureaufräulein) ist aber gar nicht überzeugt von meiner Erklärung und sagt:

«Aber hier heisst es doch: Irgend jemand spielte Chopin!»

Ich habe eine Grammophonsprechplatte: «Casanova». Unser Besuch, Herr aus guten Kreisen, ist entzückt von dem Vortrag und fragt: «Spricht das Casanova selbst?» Miss Mack